

Termine

Mac-User-Group

Die Mac-User-Group Kassel trifft sich zum Austausch rund um den Mac-Computer, den iPod und das iPhone am Freitag, 13. März, 20 Uhr, im Café Buch-Oase, Germaniast. 14. Ab 18 Uhr Workshop zu „iTunes“. Info Thomas Falk, Tel. 0 56 05/66 82.

Grenzen überschreiten

Die Ausstellung „Grenzen überschreiten“ der Werkstatt Geschichte der Albert-Schweitzer-Schule im Stadtmuseum, Ständeplatz 16, wird am Freitag, 13. März, bereits um 15.30 Uhr eröffnet.

Kindersachenbasar

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Mönchebergstr. 10, veranstaltet am Samstag, 14. März, von 14 bis 16 Uhr, einen Kindersachenbasar mit Kaffee und Kuchen und einem Kinderprogramm mit den Powerkids.

Für Senioren

Einen kostenfreien Sonntagsspaziergang zur Marbachshöhe veranstaltet der Seniorenbeirat am Sonntag, 15. März. Treffen ist um 13 Uhr an der KVG-Haltestelle Marbachshöhe (Linie 4). Informationen unter der Rufnummer 40 11 39.

Modellbahn-Club

Auf der großen HO-Anlage des Modellbahn-Club Kassel e.V. erinnern Modelle dieser Lokomotiven mit Zügen an die letzte große Blütezeit der Dampflok in Deutschland. Sonntag, 15. März, 10 bis 17 Uhr, Modellbahn-Club Kassel, Schule am Königstor, Luisenstraße 1.

Kindersachenflohmärkte

Am Sonntag, 15. März, findet ab 13 Uhr ein Kindersachenflohmärkte im Kinderhaus Landaustraße statt. Neben Kleidung, Spielsachen und vielem mehr werden Kaffee und Kuchen sowie Würstchen angeboten.

Menschen mit Demenz

„Warum lässt Gott das Leiden zu?“ Dieser Frage wird in einem Gottesdienst mit und für Menschen mit Demenz am Sonntag, 15. März, 11 Uhr, in der Unterneustädter Kirche, Hafestraße 13, nachgegangen.

Predigt zur Fastenzeit

In der Reihe „Predigten zur Fastenzeit“ spricht Pater Anselm Grün, OSB, Münsterschwarzach, über das Liebesgebot der Bergpredigt, „Liebe deine Feinde!“ am Sonntag, 15. März, 17 Uhr, Kirche St. Familia, Kölnische Str. 55.

Predigtreihe

Über „Die Entdeckung der Langsamkeit ...“ spricht Pfarrer Risch im Rahmen der Predigtreihe am Sonntag, 15. März, 11 Uhr, im Gottesdienst in der Kreuzkirche, Luisenstr. Anschließend findet das Turmfest statt.

Mit Bach predigen

In der Gottesdienstreihe „Mit Bach predigen“ spielt am Sonntag, den 15. März, die Organistin Anna Linz von Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge h-moll, BWV 544, und die Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“, BWV 684. 10 Uhr, Martinskirche, Martinsplatz. Die Predigt hält Pfarrerin Gabriele Heppke-Knoche.

Kinderkirche

Am Sonntag, 15. März, 10 Uhr, findet in der katholischen St. Bonifatius-Gemeinde, Ihringshäuser Str. 3, ein Kindergottesdienst für Kinder bis einschließlich der vierten Klasse statt.

Führerscheinstelle zu

Am Freitag, 13. März, ist die Führerscheinstelle des Landkreises in Kassel Waldau wegen einer Fortbildungsveranstaltung ganz-tägig geschlossen.



Gebaut 1939, in Betrieb genommen 1940: Hans Schüssler, 37 Jahre Straßenbahnfahrer in den Diensten der KVG, in einer Straßenbahn der Modellreihe 229. Für Fahrkarteninhaber gab es damals erstmals einen eigenen Einstieg. Fotos: Schachtschneider

Kassels Untergrundbahnen

Alte Straßenbahnen werden in einem Depot unter dem Hauptbahnhof abgestellt

VON WILHELM DITZEL

KASSEL. Es riecht modrig im ehemaligen Straßenbahntunnel unter dem Hauptbahnhof. Wasser tropft von der Decke. Hinter einer Betonwand hört man die Züge der Regiotram vorbeifahren. Ein paar Schienenstränge enden in einem Basalthaufen. Dies und der Gedanke daran, dass hier noch vor wenigen Jahren die Straßenbahnen der Linien 3, 5 und 7 durchfuhren, lässt Endzeitstimmung aufkommen. Dabei stehen hier interessante Schätze der Kasseler Verkehrsgeschichte.

Auf den Abstellgleisen sind alte Straßenbahnen zu finden, die eines Tages das Kasseler Straßenbahnmuseum schmücken sollen. Neben einem Modell der ersten mit Dampf betriebenen Kasseler Straßenbahn stehen hier eine ehemalige Pferdebahn aus dem Jahr 1900 sowie Modelle aus den



Kasseler Verkehrsgeschichte: Hersteller-schild an einer alten Dampfstraßenbahn.

1950er und -60er Jahren. Fotos von einem Modell wanderten 1992 um die Welt. Es ist die Bahn, die zur documenta 9 als fahrendes Kunstwerk 100 Tage für Aufsehen sorgte. Von dem Kunstwerk selbst ist nichts geblieben außer Narben an der Verkleidung der Straßenbahn selbst.

Die ehemalige Haltestelle, die bei eingeschalteter Beleuchtung wie ein großer Saal wirkt, ist das Reich von Hans Schüssler und Klaus Peterzelka, engagierten Mitgliedern der Interessengemeinschaft Nahverkehrsbetrieb Kassel e.V. Die Interessengemeinschaft ist Trägerverein des geplanten Kasseler Straßenbahnmuseums, für das allerdings noch Geld fehlt. Da die beiden Depots der KVG in Wilhelmshöhe und an der Sandershäuser Straße ihren Platz für die sich im Betrieb befindlichen Straßenbahnen und Regiotrams brauchen, werden die fünf Zugmaschinen und drei Wagen mittelfristig im Depot Hauptbahnhof untergebracht.

„Die von Henschel + Sohn 1878 gebaute Bahn war die erste dampfgetriebene Straßenbahn in Deutsch-



Klaus Peterzelka auf dem Pferdebahnwagen aus dem Jahr 1900: Die Fahrer der „Aktiengesellschaft Casseler Straßenbahn“ standen noch im Freien.

land. Sie fuhr vom Königsplatz zum Totenhof“, sagt Schüssler, und zeigt auf eine rote Zugmaschine. Er selbst ist 37 Jahre für die KVG gefahren. Unter anderem 1966 bei der Firma Gebrüder Credé & Co. 1966 gebauten Triebwagen 355. „Damit wurden die Schaffner abgeschafft, die Leute konnten jetzt beim Einstieg zahlen.“

Kollege Peterzelka inspiziert derweil den alten Pferdebahn-

wagen, gebaut 1900 bei Credé. „Damals standen die Fahrzeugführer noch im Freien“, sagt er mit einer gewissen Bewunderung in der Stimme, und knöpft sich die Winterjacke bis zum Hals zu.

Mehr auf www.hna.de

Das Depot ist nicht öffentlich zugänglich. Ein Video gibt es unter www.hna.de/go/video.

Auf der Messe geht es um Naturmedizin

KASSEL. Am 4. und 5. April finden die 1. Kasseler Naturheiltage im Haus der Kirche in Bad Wilhelmshöhe mit dem Themenschwerpunkt „Stoffwechsel - alles gesund!“ statt.

Die Ausstellung für alternative Heilverfahren und Naturmedizin bietet Interessierten neben den Messeständen der Aussteller auch Vorträge und Schnupperangebote für einzelne Therapien. Die Organisatoren, das Praxisnetzwerk Kassel in Kooperation mit der Kasseler Agentur MGraphik möchten mit den Naturheiltagen eine Ergänzung zu den Kasseler Gesundheitstagen positionieren, die in der Hauptsache die klassische Medizin präsentieren.



Die Ringelblume (Calendula officinalis), Heilpflanze des Jahres 2009. Foto: dpa

Mehr Informationen über alternative Heilmethoden seien auch deshalb wichtig, weil immer wieder Therapien aufgrund von Nebenwirkungen verboten würden und die Schulmedizin sich zu wenig Zeit für die Patienten nehme.

50 Aussteller

50 Aussteller präsentieren Produkte und Dienstleistungen, wie z.B. die Sauerstoff-Therapie, zum Thema. So sind neben klassischen Heilpraktikern Osteopathen, Naturkosmetiker, Magnetfeldtherapeuten und Schlafspezialisten bis hin zu einer homöopathisch behandelnden Zahnärztin vertreten. Spezialisten halten Vorträge, unter anderem zu den Themen Übersäuerung als neue Volkskrankheit, Entschlackung, Fasten, Osteopathie und vieles mehr. In sechs Therapieräumen können die Besucher Schnupper-Therapien hautnah erleben. (ste)

Kasseler Naturheiltage: Samstag und Sonntag, 4. und 5. April, jeweils von 10 bis 18 Uhr, Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330. www.naturheiltage.net

„Arroganz der Macht“: Häfner zu Promenade

KASSEL. Scharfe Kritik am Vorgehen der Stadt beim Fällen der Bäume am Fuldaufer hagelt es auch von der Freien Wählergemeinschaft. Der Stadtverordnete Bernd Häfner wirft Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) „Arroganz der Macht“ vor. Das Vorgehen sei mehr als dreist, heißt es in einer Mitteilung Häfners. Das Gartenamt brauche sich offenbar nicht an die für Bürger geltende Baumschutzsatzung zu halten. Es werde Geld locker gemacht, wo für andere Dinge kein Geld vorhanden sei. Nur weil ein Vorgehen beschlossen sei, müsse es noch lange nicht richtig sein. „Auch die SPD-Fraktion wäre gut beraten, sich dieses Vorgehen so nicht bieten zu lassen“, sagt Häfner. (psd)

„Was soll das Geschrei?“

Fuldapromenade: Die Baumfäll-Aktion der Stadt Kassel ist Thema auf HNA online

KASSEL. Mitarbeiter der Stadt Kassel haben am Dienstag Bäume am Fuldaufer gefällt. Die standen am Rand der Grundstücke des Polizeisportvereins Grün-Weiß (PSV) und der Rudergemeinschaft 1927. Allerdings gehört das Land zum Uferstreifen, den die Stadt Kassel am 3. März von der Hessischen Landesgesellschaft (HLG) übertragen bekommen hat.

Erst kürzlich hat der PSV seinen Pachtvertrag mit der HLG bis 2030 verlängert. Die Wegfläche von 1000 Quadratmetern entlang der Fulda schließt der Vertrag nicht ein.

Um an die Bäume zu gelangen, hatte das Umwelt- und Gartenamt Teile eines Zauns des PSV Grün-Weiß abgebaut, der auf dem städtischen Ufer-

streifen steht. Bei Vorstand und Mitgliedern hatte das zu großem Unmut geführt. Die Aktion wird auch im Internet diskutiert, wie wir in Auszügen dokumentieren:

„Was muss der OB in seiner Selbstherrlichkeit noch alles veranstalten, bevor man ihm das Handwerk legt?“, schreibt **nochKasseler**. Längst gehe es nicht mehr allein um den Weg. Vielmehr wolle sich Bertram Hilgen mit der Fuldapromenade ein Denkmal setzen.

Ein Leser, der sich **Schweigende Mehrheit** nennt, sieht das ganz anders: „Was soll das Geschrei der Vereinslobbyisten, obwohl die doch gar nicht im Recht sind?“ Der Uferstreifen gehöre der Stadt, und die tue, „was sie lange verhandelt und angekündigt hat“. Aber

das versuchten die Vereine zu verhindern. „Die (leider viel zu stille) Mehrheit der Kasseler will endlich den Weg am Fluss, nicht nur in Sonntagsreden. (...) Also los! Weiterbauen!“, fordert **Schweigende Mehrheit**.

Die Rechtslage sei eindeutig, findet auch Leser **KK**: „Das übliche Gezeter der üblichen Leute ist also unberechtigt.“ Um ihre Rechte durchzusetzen, dürfe die Stadt auch „unmittelbaren Zwang“ anwenden. Diesem Recht müssten sich auch die „privilegierten“ Rudervereine beugen.

Auch **Kasseler** befürwortet das Vorgehen der Stadt: „Endlich setzt die Stadt den Willen der Mehrheit der Bürger durch. (...) Freue mich schon auf die Promenade.“

In anderen Städten würden sich Promenaden und Vereinsgrundstücke nicht ausschließen, schreibt **ExKasseler**. „Im Gegenteil: Meiner Meinung nach kann es sich nur um eine Aufwertung handeln.“ Er habe sich früher schon häufiger geärgert, nicht „an der Fulde entlang gehen“ zu können.

Im Internet ist es üblich, unter der Verwendung von Spitznamen zu schreiben. Die E-Mail-Adressen der Autoren sind der Redaktion bekannt. (clm)

Mehr auf www.hna.de

Wie ist Ihre Meinung zum Fuldauferweg? Diskutieren Sie mit auf: www.hna.de/kassel.html